

2724. R. Tiernau, Liverpool. „Behandlung von Tabak.“

Datirt 14. October 1871.

Dem Wasser, welches zum Befeuchten der Tabakblätter dient, wird 1 bis 5 pCt. Glycerin zugesetzt.

2735. A. C. und A. Duncan, Manchester. „Färben mit Krapp.“

Datirt 14. October 1871.

Die Färbefähigkeit wird, während die Gewebe durch dieselbe durchgezogen werden, vom Anfange an auf den höchsten der üblichen Temperaturgrade erhitzt, anstatt, wie gebräuchlich, das Erwärmen allmählig zu steigern.

2740. C. D. Abel, London. (Für Z. S. Durfee, New-York.)

„Eisen und Stahlfabrikation.“

Datirt 16. October 1871.

Besteht im Zusetzen gewisser verbessernder Mischungen zum Rohmaterial. Das Neue des Verfahrens liegt im mechanischen Theile; die Raffinationscomposition und das Rohmaterial werden gesondert von einander geschmolzen und dann in zwei convergirenden Strahlen zusammenfließen gelassen.

2745. R. Pinkney, London. „Darstellung von Anilinfarben.“

Datirt 16. October 1871.

Der Erfinder wendet statt der Kupfer-, Antimon-, oder Eisensalze, Vanad- und Uransalze, oder ein Gemenge Beider an. Je nach den Zwecken, zu denen die Farben zu verwenden sind, werden verschiedene Modificationen in Menge, Zeitfolge der Anwendung u. s. w. obiger zwei Salze eingeführt.

Nächste Sitzung: Montag, 10. Juni.

Berichtigung.

In No. 6.

Seite 274, Zeile 15 lies: „Wasserbade“ statt: Sandbade.
